

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Historiae ecclesiasticae saeculi ... XVI supplementum**

**Fecht, Johann**

**Francofurti et Spirae, 1684**

**VD17 VD17 3:315948Z**

LXXII.

[urn:nbn:de:bsz:31-122751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122751)

## LXXI.

Freundlicher lieber Herr Gefatter. Gute Freunde sollen keine gewisse botschaft sine literis lassen vergeblich sein; Also thu ich auch. Ich habe Euch in 4. tagen zweymahl geschrieben/ hoffe Ihr sollet die brieffe rechts empfangen. Hoc nunc addo, daß Ihr data occasione wollet Vocationem Dom. Illyrici ad vestram scholam proponiren und suadiren/ dann ich weiß so viel / daß er sich werde ad Lectionem Ebraicam pro 200. fl. brauchen/ und also bestellen lassen/ daß er nichts wolte movirn, disputirn, noch trucken sine eommuni consensu Scholarcharum & Ministrorum Vestrorum, und daß er willens/ Apostillas ad Ebraea Biblia zu machen/ die da unserer Christlichen Religion gemäß seind. Dieweil er dann mit sonderlichen gaben von Gott gezieret/ und ewerer schule ein beförderunge und ornamentum singulare sein würde/ so werdet Ihr pro Vestra pietate & prudentia, auch ohne mein erinnern/ Ewerer kirchen und schulen / und dieses Christlichen Lehrers wolthafte zu bedencken und im Werck zubefördern wissen / bey euch oder an andern enden / und auch etliche kleine rationes dubitandi nit hindern lassen / quia nemo ex omni parte beatus. Valete in Christo, unico nostro valete. Datum 2. Aprilis, Anno 65, Neoburgi.

Ewer Freund alszeit

Wolff von Rötterz.  
Landvogt.

## LXXII.

Ein freundlich dienst und was Gottes Gnaden ich liebs und gurs vermag / zuvor lieber Doctor Marbach/ besonderer vertrauter Herr und freund. Ewer schreiben sambt dem zugesickten büchlein / so Ihr de Coena Domini aufgehen lassen / und der Copey schreibens an den Churfürsten Pfalzgraven /c. Item Ihren Churfürstlich Gnaden mit auch demselben zugesandten büchlein zukommen lassen / hab ich alles empfangen und verlesen / bedancke mich ganz freundlich solchs büchleins / und daß Ihr dannoch noch an mich (neben ewern vielen habenden geschafften) gedeneret / will es mit fleiß lesen / nachmahls mit gelegenheit Euch mein bedanken zuschreiben / dann die Eher darinn es geschmiedet / mir ganz wol beandt / darumb ich dester mehr lust solches zu lesen. Wo es aber aus einer Zwinglischen verführischen Ek. käme / wolt ichs dem ferner befehlen / dahin sie und ihre dichter gehörig. Und wil es mit aller freundschaft hinwieder umb Euch zuvergleichen geneigt sein. Die Copey an Pfalzgraven Churfürsten /c. gestellt / gefält mir ganz wol / und wann ich als ein Ley die feder selbs solte gebraucht haben / wüßte ichs in viel wohl nicht zuverbessern. Ist meo iudicio ein halbe

Da

Mathans schriff/ die dem Churfürsten / und seinen vermeinten Theologis, so darinn benannt/ nit gänzlich gefallen/ daran aber wenig gelegen/ wann man ihnen ihren Irthumben nit erkläret/ und an tag brächte/ würden sie noch mehr in die finsterniß fallen/ die leuch mit ihnen noch mehr blenden/ (und wie sie ohne daß gänzlich vergewißt/ meinen und fürgeben) sie hetten allein recht. Dann es den Teuffel ganz übel verdreufft/ wann man ihme in die wollen greiffi/ und frew mich von herzen/ daß noch Mathans und Johannes herzen vorhanden/ die sich des teuffels geschmeiß widersehen/ auch auß Götlichem wort/ die warheit anzeigen dörfßen/ obschon nicht viel dancks dabey verdienet/ hat einen schlechten weg/ der ewig Gott ist der recht vergelter. Hab Christophorum also mit ewerem schreiben und dem büchlein nachher Heydelberg verreiffen lassen/ welcher den Churfürsten zu Nilsbach unermwegen antroffen/ Ihme solchs überantworten/ leutlich der Churfürst ihn selbst vor sich kommen lassen/ ein gut gespräch/ (ut solet) mit ihme gehabt/ wie Ihr dessen grugsamliche relation von ihme vernehmen werdet. Was sie/ die Theologi, darauß antworten/ wird die zeit bringen/ hoff der teuffel sol sie hinfür zwischen hinführen/ damit man einmahls ihrs gezancks erledigt/ und wo sie aber etwas darwieder werden aufgehn lassen/ wie ich weiß/ nichts mit grund der schriff/ so wird von nöthen seyn/ mit gutem rath ihnen zubegegnen/ das werd ihr mit der hülf Gottes und des Heiligen Geistes wohl zu thun wissen. Und zweiffle schließlich nicht bey meinem gnädigsten Fürsten und Herrn/ Herzog Wolffgangen ꝛc. Ihr gutten gnädigen danck/ aber bey dem Widersheit desselben wenig werdet verdienet haben/ daran nichts gelegen. Wo es Tilmanno anders dann wol geht/ ist mirs herzlich leid/ ist meines wissens ein herrlicher/ Christlicher/ belehener Mann/ sed nimis vehemens: diese wort ich also ihme von einem Christlichen Fürsten nachrühmen hören/ und wo ich gelegenheit Ihme zu schreiben/ wolt ichs Ihme warlich gutherzig anzeigen/ Ihne davon abzuhalten/ dadurch er sich nicht gegen vielen leuthen hohes und niedern stands also verhasst mache/ und wo Ihr ihme schreib/ schreib ihm alles guts von mir zu/ und so viel heils von Gott/ als ich mir selber wünschen thue. Hiemit der hülflichen gnaden Gottes uns alleit befohlen/ und bin Euch mit aller freundschaft wohl geneigt/ alle ewere Mitbrüder grüßet mir in Christo ganz freundlich/ auch ewer hauffratw. Datum in eil/ den 16. Aprilis, Anno 65.

Erasmus von Benningen/  
zu Kungspach.

LXXIII.

Gottes Gnade und Friede / sampt meinen Freundwilligen Diensten zuvor /  
freundlicher lieber Herr Swatter. Ewer beyde den 5. & 6. Aprilis datirt /  
Aa 3 habe